

19. Kapitel.

Mutter und Sohn.

Spät gegen Abend kamen die Freunde zurück. Gerda hatte noch einen Gang durch den Garten unternommen, die Baronin war allein auf der Terrasse mit Vorbereitungen für den Abendtheetisch beschäftigt.

„Das war ein weiter Gang,“ sprach Hermann, der sich im Hofe von seinem Freund verabschiedet hatte und nun, das Gesicht mit dem Tuch kühlend, zu seiner Mutter trat. Seine Blicke flogen suchend umher und hastig rief er aus:

„Wo sind die Mädchen?“

„Gerda ist in den Park gegangen,“ erwiderte die alte Dame und blickte von ihrer Arbeit auf.

„Und Lieschen?“ Noch viel heftiger und interessierter klang diese Frage.

„Ach so, du weißt ja noch gar nicht, daß Lieschen abgereist ist, heute Nachmittag gleich nach Tisch.“

„Abgereist?“ Hermann konnte vor Ueberraschung nur das eine Wort herausbringen.

„Ja, leider! Die Tante Magdalis ließ sie in ihrem Wagen holen mit dem Bemerkten, daß sie das junge Mädchen daheim bei der Arbeit brauche!“